

Kleine Anfrage

## Arge Alp

---

Frage von Landtagsabgeordneter Georg Kaufmann

Antwort von Regierungsrätin Dominique Hasler

### Frage vom 05. Juni 2019

Der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (kurz Arge Alp) gehören zehn Alpenregionen an, unter anderem auch unsere direkten Nachbarn, die Kantone Graubünden und St. Gallen sowie das Bundesland Vorarlberg. Liechtenstein ist nicht Mitglied. Die Arge Alp hat sich das Ziel gesetzt, gemeinsame Anliegen und Problemstellungen auf ökologischem, kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet zu behandeln. Als besonders wichtig wird dabei unter anderem die Sicherung und Entwicklung des Alpengebietes als Lebens- und Erholungsraum von höchster Qualität angesehen. Als eine Massnahme in diesem Bereich hat sich die Arge Alp auch mit dem Spannungsfeld Wald-Wild-Schutzwald beschäftigt und entsprechende Spielregeln dazu geschaffen. Diese Thematik wirft aktuell ja bei uns auch hohe emotionale Wellen. Die Arge-Alp-Spielregeln könnten einen wichtigen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion leisten. Gemäss der Homepage werden in der Arge Alp weitere auch für unser Land sehr aktuelle Themen aktiv und länderübergreifend bearbeitet. Daraus ergeben sich mir folgende Fragen:

- \* Hat die Regierung eine allfällige Mitgliedschaft bei der Arge Alp schon diskutiert und, falls ja, wann war das?
- \* Welche Gründe sprechen aus Sicht der Regierung für eine Mitgliedschaft?
- \* Welche Gründe sprechen aus Sicht der Regierung gegen eine Mitgliedschaft bei der Arge Alp?
- \* Kann sich die Regierung vorstellen, in Anbetracht der regionalen Vernetzung und der regionalen ähnlichen Fragestellungen eine Mitgliedschaft bei der Arge Alp ins Auge zu fassen?

### Antwort vom 07. Juni 2019

Zu Frage 1:

Die Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer (ARGE ALP) wurde am 12. Oktober 1972 gegründet. Die Beziehungen Liechtensteins zur ARGE ALP gestalteten sich insbesondere in den späten 1980er und frühen 1990er-Jahren eher auf informeller Ebene. Liechtenstein beteiligte sich zumindest teilweise in thematischen Arbeitsgruppen der ARGE ALP auf Fachebene und es wurden Daten für Projekte geliefert. Die Regierung hatte sich 1994 mit einer Mitgliedschaft befasst und entschieden, eine formelle Mitgliedschaft bis auf weiteres zurückzustellen. In regionalen Zusammenarbeitsorganisationen mit Mitgliedern von Kantonen, Bundesländern, Provinzen und Regionen würde Liechtenstein als souveräner Nationalstaat in staats- und völkerrechtlicher Hinsicht als „systemwidrig“ wirken.

Zu Frage 2:

Die politische und fachliche Vernetzung in für Liechtenstein wichtigen und relevanten Gebietskörperschaften - insbesondere auf regionaler Ebene mit gleicher Ausgangslage und gleichen Interessen - kann wertvoll sein. Unter dieser Sichtweise verliert das Argument der Nationalen Eigenstaatlichkeit gerade in der immer mehr zusammenwachsenden Welt an Bedeutung. Aufgrund solcher Erwägungen ist Liechtenstein 1998 der Internationalen Bodenseekonferenz beigetreten. Von den grundsätzlichen Zielsetzungen und den bearbeiteten Themen wäre eine Mitgliedschaft in der ARGE ALP durchaus vorstellbar.

Zu Frage 3:

Gegen eine Mitgliedschaft sprechen insbesondere der personelle und finanzielle Aufwand, den eine aktive Mitarbeit in den Kommissionen der ARGE ALP erfordern würde. Vor dieser Betrachtungsweise muss auch abgewogen werden, ob der Nutzen nicht bereits durch andere Engagements oder Mitgliedschaften abgedeckt wird. Dies ist im vorliegenden Fall insbesondere durch die Einbindung Liechtensteins in der Alpenkonvention der Fall.

Zu Frage 4:

Liechtenstein hat die Alpenkonvention und sämtliche ihrer Protokolle ratifiziert. Zudem arbeitet Liechtenstein aktiv an der EU-Strategie für den Alpenraum EUSALP mit. In der EUSALP sind auch die Mitglieder der ARGE ALP vertreten. Die Ziele dieser Organisationen können mit denen der ARGE ALP in vielen Bereichen als deckungsgleich eingestuft werden. In diesem Zusammenhang besteht auch eine Vernetzung mit der ARGE ALP dahingehend, als die ARGE ALP Beobachterorganisation der Alpenkonvention ist und auch über ihre Mitgliedsländer in der EU-Strategie für den Alpenraum mitwirkt. Aufgrund der ausgeführten Aspekte wird ein Beitritt zur ARGE ALP derzeit nicht als prioritär beurteilt.